

4.14 Religiöse Kinderwoche (RKW)

Monika Scheidler

Seit mittlerweile 70 Jahren wird in Ostdeutschland für fünf- bis zwölfjährige Kinder in nahezu jeder katholischen Gemeinde in den Ferien eine Religiöse Kinderwoche (RKW) angeboten. Die zentralen Anliegen der RKW bestehen darin, Kindern christliche Gemeinschaftserfahrungen zu ermöglichen und ihnen grundlegende Aspekte der biblisch-christlichen Botschaft zu erschließen – in Katechesen mit szenischem Spiel, Gruppengesprächen und kreativen Vertiefungen, beim Beten und Singen, beim Spielen, Malen und Basteln, bei gemeinsamen Mahlzeiten und nicht zuletzt bei einem Ausflug oder Kinderwallfahrtstag.

Zur Religiösen Kinderwoche (RKW) kommen Kinder in der Regel an fünf aufeinanderfolgenden Werktagen in den Ferientagsüber im Gemeindehaus zusammen und übernachten zuhause. In ostdeutschen Gemeinden wird die RKW normalerweise in der ersten Sommerferienwoche durchgeführt. Manche Gemeinden bieten die RKW stattdessen in den Winter- oder Herbstferien an – mit Übernachtung in einem Freizeitheim. Insbesondere für Kinder aus dem Erzbistum Berlin gibt es zahlreiche RKW-Angebote im St. Otto-Heim in Zinnowitz auf Usedom.

Im Folgenden geht es zunächst um die Entstehung der RKW in der DDR und ihre aktuelle Verbreitung. Zweitens wird die Bedeutung der RKW für die teilnehmenden Kinder, für die ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten und die weiteren jugendlichen sowie erwachsenen Unterstützer erläutert. Außerdem geht es um die Bedeutung der RKW für die Gemeinde. Drittens werden die Zielgruppen und allgemeinen Ziele der RKW beschrieben, bevor inhaltliche Fragen zur Auswahl der Themen und zur Erstellung der Arbeitshilfen in den Blick kommen. Anschließend geht es um die RKW-typische Organisa-

tionsform und die darin möglichen Lernformen. Zum Abschluss wird die zentrale Aufgabe des RKW-Teams fokussiert.

1. Entstehung und Verbreitung der Religiösen Kinderwoche (RKW)

Die erste Religiöse Kinderwoche fand in der DDR bereits 1949 statt. In mittlerweile 70 Jahren konnten drei Generationen katholisch getaufter Ostdeutscher in jeweils einer Ferienwoche von acht Jahren ihrer Kindheit (und manche auch darüber hinaus als jugendliche und erwachsene RKW-Helferinnen und -Helfer) mehr oder weniger intensiv christliche Gemeinschaft erleben, bewusst in der Gottesbeziehung leben, den Glauben feiern und lernen, diese Erfahrungen im Horizont der biblisch-christlichen Tradition zu deuten.

Weil Christen in der ehemaligen DDR in der Diaspora lebten und der aus den Schulen verdrängte Religionsunterricht in den Nischen christlicher Gemeinden nur wenige Schülerinnen und Schüler erreichte, hatten Kinder aus katholischen Elternhäusern kaum die Möglichkeiten, den Glauben tiefer kennen zu lernen und Glaubensgemeinschaft zu erleben.

In der DDR mussten bei Belehrungen über Erziehungsfragen die drei Ecken des Pionier-Halstuchs oft zum Vergleich mit den drei Säulen sozialistischer Erziehung erhalten: Schule, Pionierorganisation und Elternhaus. Strategisch wurde den ersten beiden Säulen mehr Gewicht beigemessen als dem Elternhaus, weil der Staat nicht genau wusste, inwiefern die Eltern die sozialistische Erziehung mittragen.

Für die rund 4 % Bürgerinnen und Bürger der DDR, die in den 1950er und 1960er Jahren katholisch blieben, und für die katholische Kirche in der DDR waren die christliche Erziehung katholisch getaufter Heranwachsender sowie die Ausübung innerkirchlicher **Bildungsverantwortung** deshalb durchaus riskante Bemühungen gegen den Mainstream sozialistischer Erziehungsmaßnahmen. Weil der sogenannte Arbeiter- und Bauernstaat mit seiner Planwirtschaft aber durchaus auf die Arbeitskraft christlicher Frauen und Männer angewiesen war,

die zugleich Mütter und Väter waren, brauchte die DDR auch genügend Angebote der Kinder-Ferienbetreuung, sodass die Durchführung der RKW in katholischen Gemeinden vom Staat geduldet wurde.¹

In den 1960er Jahren wurde evangelischerseits im Westen und im Osten Deutschlands ergänzend zu Kindergottesdiensten bzw. Kinderkirche ein der RKW ähnliches Format eingeführt und als Kinderbibelwoche bezeichnet.²

Gegenwärtig werden katholischerseits jedes Jahr etwa 17.000 Kinder durch die Angebote der RKW erreicht.³ Dabei wirken rund 3000 ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten sowie Helferinnen und Helfer mit, sodass die RKW ein zentraler Baustein der Kinderpastoral und des katechetischen Lernens von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im gemeindlichen Kontext ist. Wo heute im Osten und Norden, aber auch im Westen und Süden Deutschlands die RKW-Arbeitshilfe genutzt wird, die jährlich vom St. Benno Verlag in Leipzig veröffentlicht wird, lässt sich beobachten, dass neben katholischen auch evangelische und nicht getaufte Kinder teilnehmen oder dass die Materialien für ökumenische Kinder-(Bibel-)Wochen adaptiert werden.

2. Die Bedeutung der RKW für Kinder, Ehrenamtliche und Gemeinde

Überall, wo im Rahmen der RKW an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen mit Kindern der Glaube gelebt wird, erleben die Teilnehmenden verschiedener Altersgruppen (5- bis 8-jährige

¹ Vgl. Friemel, Franz Georg: Religiöse Kinderwoche (RKW), in: Mette, Norbert / Rickers, Folkert (Hg.): Lexikon der Religionspädagogik, Bd. 2, Neukirchen-Vluyn 2001, 1671f; Rost, Ursula: Religiöse Kinderwochen. Kinderpastoral in Ostdeutschland, in: Diakonia 29 (1998) 342f.

² Vgl. Zoll, Manfred: Kinderbibeltage/Kinderbibelwochen, in: Zimmermann, Miriam / Zimmermann, Ruben (Hg.): Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen 2013, 596–692.

³ Vgl. <https://www.bonifatiuswerk.de/religioese-kinderwochen/> (Zugriff: 29.04.2018)

und 9- bis 12-jährige Kinder), die Katechetinnen und Katecheten und weitere jugendliche sowie erwachsene Helferinnen und Helfer, dass Glaube und Leben keine völlig getrennten Bereiche sind. Vielmehr erfahren sie, wie Glaube und Leben ineinander verwoben sein können bzw. sich verknüpfen lassen und dass das Leben im Vertrauen auf den Gott und Vater Jesu Christi und in Gemeinschaft mit anderen Glaubenden eine Bereicherung sein kann, die mit Freude, Tiefgang, Entschleunigung, Gottesberührung, neuen Freundschaften und weiteren guten Erfahrungen verbunden ist.

Die RKW wurde ursprünglich speziell für Kinder entwickelt, die in Kontexten christlicher und konfessioneller Diaspora als Christen sehr vereinzelt aufwachsen und im Alltag wenig Kontakt zu Kindern anderer christlicher Familien haben. Solchen Kindern möchte man bei der RKW Erfahrungen christlicher Gemeinschaft und katechetische Lernprozesse ermöglichen. In den heutzutage überall im deutschsprachigen Raum hochgradig pluralisierten und individualisierten gesellschaftlichen Kontexten leben katholisch getaufte Kinder jedoch nicht mehr nur in Nord- und Ostdeutschland in der Diaspora. Auch im Westen und Süden Deutschlands haben getaufte Kinder in ihrem Alltagsleben relativ selten Gelegenheit, mit Kindern aus anderen christlichen Familien zusammenzukommen und dabei zu lernen, wie Glaube und Leben sich verknüpfen lassen.

Die Bedeutung katechetischer Angebote in zeitlich geblockter Form, wie der RKW, für das gegenwärtige und zukünftige Leben von Kindern nimmt deshalb überall im deutschsprachigen Raum zu. Nicht zuletzt ist die Durchführung katechetischer Angebote wie der RKW auch für den Gemeindeaufbau von hoher Bedeutung, weil sich zum Gelingen der RKW Ehrenamtliche verschiedener Altersgruppen gemeinsam mit hauptberuflichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Glauben Lernen der Kinder und die Zukunft christlicher Gemeinde einsetzen.

3. Zielgruppen und allgemeine Ziele der RKW

Die allgemeinen Ziele jeder RKW bestehen wie schon gesagt darin, den teilnehmenden Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren Erfahrungen christlicher Gemeinschaft zu ermöglichen und ihnen grundlegende Aspekte der biblisch-christlichen Botschaft zu erschließen.

Analog lassen sich die allgemeinen Anliegen der RKW hinsichtlich der Ehrenamtlichen beschreiben: Die ehrenamtlich für die RKW Engagierten, die als Katechetinnen und Katecheten tätig sind oder einen der weiteren Dienste für das Gelingen der RKW übernehmen, erfahren ebenfalls lebendige Glaubensgemeinschaft, sie beschäftigen sich beim Vorbereiten und Mitgestalten der RKW auch ihrerseits mit den jeweils thematisierten Aspekten der biblisch-christlichen Botschaft und können dabei entdecken, was es bedeutet die Taufberufung zu leben. Nicht zuletzt haben sie im RKW-Plenum, in den Kleingruppen mit den Kindern und bei der Beschäftigung mit einzelnen Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihren Glauben als Getaufte und Gefirmte durch Taten und Worte zu bezeugen.

Insgesamt leistet die RKW einen Beitrag dazu, dass Kinder sowie die beteiligten Jugendlichen und Erwachsenen Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben, die in besonderer Weise durch katechetische Lernangebote gefördert⁴ werden.

4. Inhalte, Themenwahl und Arbeitshilfen

In der katechetischen Arbeitsgemeinschaft der für Kinderpastoral Verantwortlichen der ostdeutschen Bistümer werden seit Jahrzehnten Rückmeldungen aus den Gemeinden zur letzten RKW gebündelt und ausgewertet. Außerdem wird für die nächste RKW ein geeignetes Thema sondiert und entschieden, welches

⁴ Vgl. Scheidler, Monika: Welche Kompetenzen können in der Katechese erworben werden? in: dies. / Kaupp, Angela / Leimgruber, Stephan (Hg.): Handbuch der Katechese, Freiburg 2011, 130–153, bes. 144f.

der ostdeutschen Bistümer mit einem diözesanen Team von Kinderpastoral-Aktivist*innen die Materialien und die Arbeitshilfe für die nächste RKW so erstellt, dass sie von möglichst vielen Gemeinden unkompliziert genutzt werden kann. Die Arbeitshilfe wird beim St. Benno Verlag in Leipzig veröffentlicht und kann dort bestellt werden.

Entsprechend der fünf zur Verfügung stehenden Tage wird der Ziel-Inhalts-Zusammenhang der RKW normalerweise in fünf Teilthemen bzw. Arbeitseinheiten gegliedert. In den vergangenen Jahren wurden für die RKW folgende Themen⁵ katechetisch aufgearbeitet:

- 2008: Voll das Leben. Das Leben in Fülle mit Jesus Christus
- 2009: Um Himmels willen. Dein Reich komme
- 2010: Gott find ich gut. Eine Gottsucher-RKW
- 2011: R.I.P. Raupe im Paradies (Sterben, Tod und Auferstehung)
- 2012: Worauf du dich verlassen kannst. Unterwegs mit Rut
- 2013: Wer glaubt, ist nicht allein (Glaubensgemeinschaft leben)
- 2014: Follow me. Auf dich baue ich (Petrus)
- 2015: Giovannis Traum (Don Bosco)
- 2016: Warum immer ich? (Jona)
- 2017: Miteinander zum Geschenk (Ökumene)
- 2018: Komm, freu dich mit uns (Seligpreisungen).

5. Die Organisationsform der RKW

Charakteristisch für die Organisationsform der RKW ist, dass es sich um ein katechetisches Angebot für Kinder in zeitlich geblockter Form handelt, das (ähnlich wie eine Projektwoche in der Schule oder ein Ferienlager) intensive soziale und auf ein Thema bezogene Lernprozesse ermöglicht.

Durch das kompakte Format mehrerer aufeinander folgender Tage wird zugleich den ehrenamtlich Mitwirkenden eine

⁵ Vgl. <http://www.religioesekinderwoche.de/rkw-themen.html> (Zugriff: 10.06.2018)

sowohl zeitlich überschaubare als auch intensive Beteiligungsform am gemeindlichen Leben mit Kindern und speziell der Weitergabe des Glaubens geboten. In ostdeutschen Gemeinden berücksichtigen nicht wenige ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten sowie Eltern, die Kinder im RKW-Alter haben, den RKW-Termin, der Jahr für Jahr in der ersten Sommerferienwoche liegt, bei ihrer langfristigen Urlaubsplanung. Den Ehrenamtlichen eröffnet dieses projektorientierte Format eine Möglichkeit, sich zeitlich begrenzt, in einem klaren Rahmen wirkungsvoll einzubringen, zusammen zu arbeiten und miteinander zu lernen.

In manchen Gemeinden wird diese Organisationsform ausgeweitet, indem man im Verlauf des Jahres vier bis sechs einzelne katechetische Tage für Kinder oder für die ganze Gemeinde durchführt.⁶

6. Lernformen der RKW

Den teilnehmenden Kindern werden im katechetischen Format der RKW gemeinsame, aber auch nach Altersgruppen differenzierte Lernsettings angeboten und persönlich bedeutsame Wege eröffnet, ihren Glauben weiter zu entwickeln.

Zur RKW gehören neben klassischen katechetischen Arbeitsformen wie Erzählen, Bildbetrachtung, Stilleübung, Anhörkreis, miteinander Nachdenken und Sprechen (zum gemeinsamen Entdecken und Aushandeln der Bedeutung von Aspekten der biblisch-christlichen Tradition einerseits und von Erlebnissen der Kinder andererseits), auch Singen und Musizieren, kreatives Gestalten und handlungsorientierte

⁶ Vgl. Scheidler, Monika: Kinderbibelwochen und katechetische Familientage, in: dies. / Kaupp, Angela / Leimgruber, Stephan (Hg.): Handbuch der Katechese, Freiburg 2011, 476–488, bes. 486; Lutz, Bernd: Katechetisches Lernen der ganzen Gemeinde als Gemeinschaft, in: ebd., 173–184; ders.: Die Leseordnung der Sonntage als Zentrum der Katechese, in: ebd., 236–246.

Lernformen sowie theater- und erlebnispädagogische Elemente.⁷

In mehr oder weniger direkter Anlehnung an Vorschläge der RKW-Arbeitshilfe wird der Tagesimpuls bzw. die Verkündigung zum Tagesthema vom Team in der Regel als szenisches Spiel für alle Kinder der verschiedenen Altersstufen im Plenum gestaltet. Dabei geht es um eine lebendige, auf das Leben der Kinder bezogene Erschließung elementarer Aspekte des jeweiligen Teilthemas der RKW. Im Anschluss an den gemeinsamen Einstieg in das Tagesthema gibt es in der Regel eine nach Altersgruppen differenzierte Phase der Erarbeitung und Vertiefung des Themas. Im weiteren Verlauf des Tages werden oft auch Workshops angeboten, die von den Kindern je nach Neigung und Interesse gewählt werden. Zwischendurch gibt es Pausenverpflegung, Mittagessen und freies Spiel. Der Abschluss des Tages findet dann wieder im Plenum statt – meistens in Form einer kleinen Andacht, die das Tagesthema erneut aufnimmt und abrundet. An dieser Andacht, die in vielen Gemeinden gegen 15.30 Uhr im Kirchenraum stattfindet, nehmen dann auch Eltern teil, die ihre Kinder abholen.

7. Die Kernaufgabe des RKW-Teams

Die zentrale Aufgabe des RKW-Teams – sowohl auf der überregionalen Ebene des Teams, das für die Vorbereitung und Veröffentlichung der Arbeitshilfe zuständig ist, als auch auf der Ebene des Teams in der Gemeinde vor Ort, das die Vorbereitung und Durchführung einer RKW (je nach Gemeindegröße für 30 bis 100 Kinder) konkret in die Hand nimmt –, besteht darin, einen für die teilnehmenden Kinder lernförderlichen ka-

⁷ Zu Lernformen, die für die Katechese charakteristisch sind vgl. Scheidler, Monika: Das didaktische Profil der Katechese, in: dies. / Kaupp, Angela / Leimgruber, Stephan (Hg.): Handbuch der Katechese, Freiburg i Br. 2011, 109–129, bes. 122–128.

techetischen Weg mit möglichst guten Gemeinschaftserfahrungen vorzubereiten, anzuleiten und zu begleiten.

Wie jedes katechetische Handeln zielt auch die RKW darauf, »eine Plattform der Begegnung zu gestalten zwischen den Teilnehmenden mit ihren Lebenserfahrungen und tradierten biblisch-christlichen Erfahrungen«; diese Plattform gilt es auch in der RKW immer wieder »wie ein Karussell anzustoßen und angestoßen sein zu lassen durch eine kriteriengeleitete und situationsangemessene Auswahl von Inhalten, Zielen und Lernwegen.«⁸

Bei der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer RKW und einzelner RKW-Tage kommt es somit nicht nur auf das sozialpädagogische Gelingen von Spiel, Spaß und Gemeinschaft mit den Kindern an, sondern auch darauf, die religionspädagogische bzw. katechetische Doppelbewegung zwischen der Ziel-Inhaltsseite der RKW und den konkret teilnehmenden Kindern zu ermöglichen und immer wieder neu anzustoßen.

Zum Weiterlesen

- Friemel, Franz Georg: Religiöse Kinderwoche (RKW), in: Mette, Norbert / Rickers, Folkert (Hg.): Lexikon der Religionspädagogik, Bd. 2, Neukirchen-Vluyn 2001, 1671f.
- Scheidler, Monika: Das didaktische Profil der Katechese, in: dies. / Kaupp, Angela / Leimgruber, Stephan (Hg.): Handbuch der Katechese, Freiburg i. Br. 2011, 109–129.
- Scheidler, Monika: Kinderbibelwochen und katechetische Familientage, in: dies. / Kaupp, Angela / Leimgruber, Stephan (Hg.): Handbuch der Katechese, Freiburg 2011, 476–488.
- Rost, Ursula: Religiöse Kinderwochen. Kinderpastoral in Ostdeutschland, in: *Diakonia* 29 (1998) 342f.
- Zoll, Manfred: Kinderbibeltage/Kinderbibelwochen, in: Zimmermann, Miriam / Zimmermann, Ruben (Hg.): Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen 2013, 596–692.

⁸ Ebd., 129.